

Unterschriften gegen die geplante Gewehrgranaten-Übungsanlage bei Siegelbach doch noch bei den richtigen Adressaten Beck und Bruch in Mainz gelandet – auch Bruchs privat finanziertes US-Wohnungsbauprogramm gerät zunehmend in die Kritik!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 123/07 – 15.06.07**

SPD-Ortsverein Siegelbach übergibt Unterschriftenlisten gegen Schießanlage an SPD-Landesregierung in Mainz

In unseren LP-Ausgaben 059/07, 069/07, 070/07, 090/07, 099/07 und 103/07 haben wir uns ausführlich mit den beim Kaiserslauterer Stadtteil Siegelbach geplanten US-Übungsanlagen für Hand- und Gewehrgranaten befasst. Wir haben mehrfach kritisiert, dass der SPD-Ortsverein die gesammelten Protestunterschriften nicht – wie auf den Listen angegeben – den für die Genehmigung der Anlage Verantwortlichen, sondern "dem zuständigen US-General persönlich" übergeben wollte. Zu entnehmen war diese Absicht einer Meldung in der RHEINPFALZ vom 07.04.07.

**1561 Unterschriften ^{7.4.07}
gegen die Schießanlage**

Bis jetzt haben in einer vom SPD-Ortsverein Siegelbach durchgeführten Unterschriftenaktion 1561 Bürger aus Siegelbach und Umgebung ihr „Nein zur Schießanlage bei Siegelbach“ zum Ausdruck gebracht. Das ist nach Meinung des Siegelbacher Ortsvorstehers Hans-Peter Schuster ein deutliches Votum der Bürger gegen die von der US-Armee geplante Schießanlage in unmittelbarer Nähe zu Siegelbach mit seinem Naherholungsgebiet und dem Zoo. Geplant sind eine Handgranatenübungsbahn und eine Übungsschießanlage für Gewehrgranaten (wir berichteten mehrfach). Der örtliche SPD-Vorsitzende Rudi Klemmer hofft, dass es möglich sein wird, die Unterschriftenliste als Willensbekundung der Bevölkerung dem zuständigen US-General persönlich übergeben zu können. Dies sei sicherlich auch ein Beitrag zur Festigung des gut nachbarschaftlichen Verhältnisses zwischen Deutschen und Amerikanern, meint Ortsvorsteher Schuster. Doch halten sich die amerikanischen Dienststellen in Kaiserslautern für die Errichtung der Schießanlage nicht für zuständig, wie der SPD-Landtagsabgeordnete Ruth Leppla erklärt wurde. Zuständig sei vielmehr die US-Dienststelle in Grafenwöhr. (dth)

RHEINPFALZ, 07.04.07



www.westpfalz-journal.de, 14.06.07

Nun hat man sich doch dazu durchgerungen, die Unterschriften bei der richtigen Adresse in Mainz abzuliefern. Die SPD-Landtagsabgeordneten Margit Mohr (vorne links) und Thomas Wansch (vorne rechts) strahlen mit der Siegelbacher SPD-Delegation um die Wette. Auch Ministerpräsident Kurt Beck ringt sich ein gequältes Lächeln ab. Nur Innenminister Karl Peter Bruch scheint das Lachen vergangen zu sein. Der US-Ehrenoberst ist wohl nicht besonders glücklich darüber, dass ein Herzenswunsch der von ihm so geschätzten US-Militärs bei den Bürgern und seinen SPD-Genossen in Siegelbach auf massive Ablehnung gestoßen ist. Beck und Bruch, deren LANDESBETRIEB LIEGENSCHAFTS- UND BAUBETREUUNG / LBB die offensichtlich schon genehmigte Anlage bei Siegelbach geplant und ausgeschrieben hat, versuchen nun den Eindruck zu erwecken, als seien auch sie von Anfang an dagegen gewesen. Gleichzeitig haben sie aber versichert, den US-Streitkräften ein Ersatzgelände anbieten zu wollen, auf dem diese unbehelligt ihre verfassungswidrigen Kriegsvorbereitungen be-

treiben können. Wenn die US-Army den von Beck und Bruch empfohlenen Truppenübungsplatz Baumholder ablehnt, weil sie ihn aufgeben will, wird Bruch garantiert ein anderes Gelände in der Militärregion Kaiserslautern präsentieren, um seine verstimmtten US-Militärfreunde zu besänftigen.

Auch Innenminister Bruchs privat finanziertes Wohnungsbauprogramm für US-Mieter stößt zunehmend auf Kritik. Auf die nachteiligen Folgen für einheimische Wohnungs- und Hausbesitzer, die zur Zeit noch an US-Amerikaner vermietet haben, wurde von uns schon häufig hingewiesen, zuletzt in der LP 110/07. Über das Ausmaß der bereits jetzt in vielen Orten der Region vorhandenen Leerstände gab es aber bisher keine verlässlichen Angaben.

Der Ortsbeirat Siegelbach behandelte auf einer Sitzung am 14.06.07 auch den Tagesordnungspunkt "Neubaugebiet Zwerchäcker – Ausweisung einer Housing Area", weil die Bewohner des Stadtteils durch Gerüchte über solche Planungen beunruhigt waren.

So hatte das SWR-Studio Kaiserslautern noch am gleichen Tag die Rundfunkmeldung verbreitet, ein Vertreter der Stadt werde dem Ortsbeirat das Housing-Programm für die US-Streitkräfte erläutern, damit sich auch Eigentümer von Bauplätzen im Siegelbacher Neubaugebiet Zwerchäcker daran beteiligen könnten. Siegelbacher Bürger waren an diesem Angebot offensichtlich nicht interessiert, denn kein einziger hatte sich zu der Einwohnerfragestunde am Beginn der Sitzung eingefunden.

Direktor Frohberger, in Kaiserslautern zuständig für Stadtentwicklung, bezeichnete in der Ortsbeiratssitzung die angesprochene Meldung des SWR als "Rundfunk-Ente". Zu diesem Programm wolle er sich nicht äußern, dazu werde Innenminister Bruch selbst noch vor der Sommerpause eine Informationsveranstaltung anbieten. Die Stadt erwäge zwar, im Rahmen des Bruch-Programms von privaten Investoren in erschlossenen Baugebieten Häuser für US-Mieter errichten zu lassen, man habe sich aber keinesfalls auf Siegelbach festgelegt, denn auch in der Alex-Müller-Straße stünden zum Beispiel noch ungenutzte Bauplätze zur Verfügung.

Auf Fragen zur Situation auf dem privaten Wohnungsmarkt teilte er mit, nach Aussagen des US-Wohnungsamtes stünden derzeit 1.000 (eintausend!) angebotene Wohnungen und Häuser leer, weil sie nicht mehr den Ansprüchen der US-Mieter genügten.

Innenminister Bruch wolle bis 2011 in Rheinland-Pfalz insgesamt 1750 neue Häuser für US-Soldaten errichten lassen. Mit dem Bau der ersten 350 Häuser in der Region Kaiserslautern solle 2009 begonnen werden. Falls Eigentümer freie Bauplätze im neuen Siegelbacher Baugebiet Zwerchäcker für das US-Wohnungsbauprojekt zur Verfügung stellen wollten, könnten sie das tun.

Der Siegelbacher Ortsbeirat hat nichts dagegen, wenn im Rahmen des Bruch-Programms freistehende Einfamilienhäuser für US-Mieter errichtet werden. Aber Reihen- und Kettenhäuser wurden von allen Stimmberechtigten einstimmig abgelehnt.

Dass inzwischen in der US-Militärregion Kaiserslautern 1.000 Wohnungen und Häuser nicht mehr an US-Amerikaner vermietet werden können, hat uns selbst überrascht. Der Leerstand wird sich in den kommenden Jahren mindestens um die Anzahl der jeweils fertiggestellten neuen Häuser des US-Wohnungsbauprogramms erhöhen. Wer bei der Finanzierung seines bereits vorhandenen Wohneigentums gut zahlende US-Mieter einkalkuliert hat, sollte schon jetzt einmal bei der Landesregierung in Mainz nachfragen, wer die Tilgungsraten bei der Bank bezahlt, wenn die GIs mit ihren Familien in die komfortablen Bruch-Häuser in der Nähe der US-Einrichtungen umziehen. Kapitalkräftige Investoren, die nicht in der Westpfalz wohnen müssen, werden sich die Hände reiben. Viele geprellte einheimische Vermieter, werden dann vielleicht auch den täglichen Fluglärmterror und die sonstigen Belastungen durch das US-Militär unerträglich finden.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern